



Duisburg, 25.06.2021

Ergebnisprotokoll

13. Sitzung der Arbeitsgruppe „Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier“ 26.05.2021, Videokonferenz

Teilnehmende: MWIDE (J. Frank), MULNV (I. Wolff), GD NRW (U. Pabsch-Rother, A. Ullmann), BR Arnsberg (A. Küster, L. Schurkus, E. Wenzig), Geobasis NRW (B. Krickel, C. Otto, J. Riecken), Stadt Bergheim (A. Beyerle), Rhein-Erft-Kreis (C. Siegers), BUND (D. Jansen), LVBB (U. Behrens), EV (S. Simon), RWE Power AG (S. Hassel, U. Junghans, M. Poths), LANUV (S. Bergmann, A. Boockmeyer, D. Levacher)

Anlagen:

- Tagesordnung
- Präsentation LANUV (Arbeitsdokument)

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Frau Dr. Bergmann begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick auf die Arbeiten und Besprechungen, die seit der letzten Sitzung durchgeführt wurden beziehungsweise stattgefunden haben.

Seit der letzten Besprechung wurde das LANUV-Grundwassermodell weiter überarbeitet und es wurden erste Berechnungen von Referenz- und Bergbauszenario durchgeführt. Für die Szenarienberechnung gab es zwei Modellbesprechungen mit den Modellierern von RWE Power AG, EV und LANUV bezüglich der Berücksichtigung der geplanten Verlagerung der Wasserwerke im Nordraum und weiterer Entnahmen sowie bezüglich der zu verwendenden Grundwassergleichenpläne für die Randbedingungen an den Modellrändern zur Kölner Scholle.

Seit der letzten Facharbeitsgruppensitzung hat eine Unterarbeitsgruppe (Teilnehmende: BR Arnsberg, Geobasis NRW, Rhein-Erft-Kreis, RWE Power AG, EV, LANUV) einmal getagt. In der Besprechung wurden erste Ergebnisse der Szenarien vorgestellt. Aus der Diskussion ergaben sich Aspekte, die im Nachgang zu einer weiteren Verbesserung des Modells geführt haben.

Außerdem hat Mitte Mai eine Besprechung im MULNV stattgefunden zum Thema „Bewertung und Sanierung von Altlasten im Rheinischen Braunkohlerevier“. Anlass war die Festlegung in der Leitentscheidung, die vom Grundwasserwiederanstieg betroffenen Altlasten zu identifizieren, ihre Gefährdung abzuschätzen und bezüglich gegebenenfalls erforderlicher oder anzupassender Sanierungsmaßnahmen zu priorisieren. Für diese Untersuchungen

sollen auch die Ergebnisse des Projekts Flurabstandsprognose genutzt werden. Im Rahmen dieser Besprechung wurde noch einmal betont, dass das Projekt fortgeführt werden sollte.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 17.06.2020

Das Protokoll der Sitzung vom 17.06.2020 wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3 Karte der prognostizierten Geländeoberkante 2200

Frau Dr. Boockmeyer erläutert die Vorgehensweise der Konstruktion der Geländeoberkante 2200. Sie wird aus der heutigen gemessenen Geländeoberkante, dem DGM1 Stand 2017, und den bis 2200 mit einem Bodenbewegungsmodell prognostizierten Bodenbewegungen berechnet (siehe Protokoll der Facharbeitsgruppensitzung vom 10.10.2019).

TOP 4 Karte der prognostizierten Flurabstände – Erste Ergebnisse

Für die Beantwortung der Fragestellung im Projekt Flurabstandsprognose wurden erste Berechnungen beider Szenarien (Referenz- und Bergbauszenario) mit dem Grundwassermodell durchgeführt. Frau Dr. Boockmeyer erläutert die Vorgaben für diese beiden Szenarien und stellt die ersten Entwürfe der Flurabstandskarten am Beispiel der Venloer Scholle vor. Die ermittelten Flurabstände gelten für mittlere Grundwasserstände im stationären Endzustand. Es wird deutlich, dass besonders die Seespiegel der Tagebauseen einen großen Einfluss auf die Flurabstände im Einflussbereich der Seen haben werden.

In der Karte werden die Flurabstände in zwei Klassen dargestellt: Flurabstände < 3 m und 3-7 m. Das entspricht der Darstellung in den historischen Flurabstandskarten von 1953, in denen ebenfalls alle Flurabstände < 3 m in einer Klasse dargestellt werden. Eine differenziertere Darstellung der Klasse < 3 m ist aufgrund der Genauigkeit der Modelle nicht ausreichend belastbar. Die im Projekt für die Beantwortung der Fragestellung entwickelten Methoden und die konstruierten Karten können aber als Grundlage für weitere detailliertere Betrachtungen dienen.

Zusätzlich zu den Karten für Referenz- und Bergbauszenario soll eine vergleichbar gestaltete Flurabstandskarte des Ist-Zustands zur Verfügung gestellt werden. Karten für weitere Zeitpunkte zwischen heute und stationärem Endzustand werden zusätzlich erbeten, können aber – wie in der Vergangenheit bereits erörtert – innerhalb der Laufzeit dieses Projektes nicht zusätzlich konstruiert werden.

TOP 5 Weiteres Vorgehen

Die Flurabstandskarten für mittlere Verhältnisse für alle drei Schollen sollen in den kommenden Wochen konstruiert, in Unterarbeits- sowie Facharbeitsgruppe plausibilisiert und gegebenenfalls überarbeitet werden. Das LANUV wird dazu einladen. Dabei soll auch geklärt werden, in welcher Auflösung die Flurabstandskarte zur Verfügung gestellt wird und ob für die

Darstellung der Flurabstandsklassen in den Karten eine Toleranz von beispielsweise 10 cm angesetzt werden soll. Die plausibilisierten Karten werden später mit dem Hinweis darauf veröffentlicht, welchem Planungsstand die Ergebnisse entsprechen. Auf Grundlage der plausibilisierten Karten werden anschließend weitere Auswertungen durchgeführt.

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass das Projekt fortgeführt werden sollte, um die sich durch die aktuelle Leitentscheidung ergebenden Änderungen der Tagebauführung in die Konstruktion der Flurabstandskarten einzubeziehen. Im Bereich des Tagebaus Hambach wirkt sich dessen Verkleinerung voraussichtlich auch auf die Bodenbewegungen aus, sodass die Bodenbewegungsprognose perspektivisch ebenfalls neu berechnet werden muss.

Auf Grundlage der geführten Diskussion wird festgehalten, dass nur die im jeweiligen Gremium abgestimmten Dokumente auf die Website des LANUV hochgeladen werden. Die vorliegenden Arbeitsdokumente (Entwürfe der Flurabstandskarten, die innerhalb der UAG und FAG derzeit als Gesprächsgrundlage dienen) sollen nicht veröffentlicht werden. Sobald die Arbeiten an den Flurabstandskarten abgeschlossen und die Ergebnisse abgestimmt sind, werden sie veröffentlicht. Bezüglich der Unterlagen des Beratungsgremiums könnte aus dem Teilnehmerkreis angeregt werden, dass die Verabschiedung der Unterlagen im Umlaufverfahren erfolgt, um deren Veröffentlichung zu beschleunigen.

gez. Boockmeyer